

1919

SÜDAMERIKA

Die Niederschlagung des Generalstreiks in Buenos Aires führt zum Tod von über 200 Arbeitern.

7 16

JAN

FEB

MÄRZ

APR

MAI

JUNI

JULI

AUG

SEPT

OKT

NOV

DEZ



DEUTSCHLAND

Die Repression von Armee und Polizei fordert im Rahmen der «Märzkämpfe» 1200 Todesopfer. zvg

4 13



MEXIKO

Auf Befehl von Präsident Venustiano Carranza wird der Revolutionsführer Emiliano Zapata ermordet. zvg



SCHWEIZ

Annahme der Satzungen des Völkerbundes in Genf durch die Vollversammlung. zvg



KUNST

Tod des französischen Malers Pierre-Auguste Renoir. zvg

3

GEBURTSTAG – 100 JAHRE WALLIS IN DER EIDGENOSSENSCHAFT

Die Catherine kommt auf den Planta-Platz

Das Wallis gehört seit 100 Jahren zur Eidgenossenschaft. Dieses Ereignis gilt es zu feiern, auch wenn diese Verbindung nicht immer glücklich ist. Die Walliser Regierung bestellt zu diesem Anlass beim Genfer Bildhauer James Vibert eine Statue. Der Künstler aus Carouge hat solide Referenzen, er studiert bei Rodin, frequentierte Hodler und schafft die Vereidigungs-Szene für das Bundeshaus. Er unterrichtet an der Kunstgewerbeschule in Genf. Er meisselt die statthche weibliche Skulptur aus rosafarbenem Granit. Doch die Rechnung erscheint zu gesalzen. Die Bevölkerung nennt die Statue schon bald einmal «Catherine», eben «z' Kathri»...

Verpätung durch den Weltkrieg

Im Jahr 1915 wird das Werk im Norden des Planta-Platzes platziert, ganz in der Nähe des Regierungspalastes und der Kathedrale. Doch die Einweihung wird durch den Krieg bis 1919 verzögert. Die Statue ist nicht nach dem Geschmack der Bevölkerung; nicht zuletzt weil es sich um eine weibliche Darstellung handelt. Man spricht sogar von einem anderen Standort. Das Werk muss durch eine Barriere vor Vandalenakten geschützt werden. Doch die «Catherine» integriert sich schliesslich und wird später kaum mehr wahrgenommen.

Heilige oder nicht?

Wer ist diese Frau, die Mutter Helvetia eine Girlande als Zeichen der Anerken-

nung entgegenhält? Für die einen ist sie Katharina von Alexandria, die Schutzpatronin der Weisen und der mechanischen Künste. Die Heilige teilt ihre Rolle mit dem heiligen Theodul. Die Märtyrerin und Jungfrau soll im dritten und vierten Jahrhundert gelebt haben. Ihr Namenstag ist der 25. November; sie ist die Schutzheilige vieler Walliser Gemeinden und der Kirchen von Siders und Valeria. Es finden sich verschiedene Darstellungen ihres Martyriums, so in der Sankt-Theodulkirche in Sitten.

Andere hingegen, weniger Gutgläubige, zweifeln an dieser Darstellung. Sie glauben, dass der Name «Catherine» eher daher rührt, dass ihn viele Walliserinnen tragen. Noch grössere Zweifler merken an, dass der Name mit dem Begriff «Catherinettes» zu tun haben könnte, der früher für ledige Frauen über 25 Jahre gebräuchlich gewesen ist.

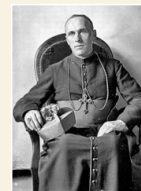
Der Erschaffer des Werkes und die Walliser Regierung nennen das Werk «Die Walliserin». Die eher rundliche Dame trägt die Tracht von Savisèe und wirkt wenig eitel. Aber vielleicht führt ein kleiner Spaziergang über die Planta zu neuen Inspirationen und Vermutungen und damit auch zu neuen Titulierungen. Wie immer der Ursprung ihres Namenszuges sein mag – zu ihren Füßen finden sich immer wieder Menschen ein, die dort einfach nur rasten oder dann die Welt neu erfinden, wie zur Zeit der Hippiebewegung. (Quelle: Louis-Fred Tonossi)



Früher umstritten, ist die «Katharina» oder «Catherine» heute ein Symbol von Sitten. zvg

KIRCHE

Bischof Bieler



Im Mai 1919 nimmt Viktor Bieler auf dem Bischofsstuhl von Sitten Platz. Er folgt auf Bischof Jules-Maurice Abbet. Der neue Bischof ist ein glühender Anhänger der katholischen Soziallehre. Er begünstigt die Abhaltung von Sozialkursen in Sitten und in Saint-Maurice. Er schafft diözesane Sozialwerke und ein Arbeitersekretariat. Sein Anliegen ist es, der christlichen Gewerkschaftsbewegung zu neuem Einfluss zu verhelfen und er unterstützt die Gründung von Konsumgenossenschaften Konkordia und die Einrichtung von Krankenkassen zugunsten der weniger bemittelten Bevölkerungsschichten. Doch die Ergebnisse sind nicht auf der Höhe der unternommenen Anstrengungen. Viele der eingerichteten Organisationen funktionieren nicht. Und die Gegner der katholischen Soziallehre zeigen mit dem Finger auf die Misserfolge.

Wahl durch den Papst

Erst nach der Einführung des kanonischen Rechts im Jahre 1917 verzichtet der Walliser Grosse Rat 1919 auf sein während Jahrhunderten und auch entgegengesetzten kanonischen Regeln ausgeübtes Recht auf Wahl des Landesbischofs. Auch das Domkapitel verzichtet in einem Akt des Gehorsams auf sein Recht, den Bischof zu wählen. Als kleinen Trostpreis erhalten die Domherren das Recht, einen roten Umhang und ein goldenes Brustkreuz zu tragen. Als erster Bischof ist Viktor Bieler direkt vom Papst ernannt worden.

POLITIK

Neue Partei

Nach mehreren Versuchen gründen die Sozialisten schliesslich am 7. Dezember 1919 im Café Sarbach an der Rue de Conthey in Sitten eine Partei. Karl Dellberg wird Präsident und erster sozialistischer Grossrat. Die Walliser Linke wird stetig an Bedeutung gewinnen und dies wird schliesslich 1997 durch die Wahl von Peter Bodenmann zum Einzug in die Walliser Regierung führen. Er ist ein Briger Bürger ebenso wie Karl Dellberg.

ANZEIGE

WETTBEWERB
www.wkb.ch



«Mein Wallis ist:
eine wahre Oase des Friedens,
wo es sich gut leben lässt und
die Menschen lebenslustig sind.»

Anne-Sophie Begg
44 Jahre, Informatikassistentin, Hauptsitz der WKB Sitten
Wohnhaft in Vex



Walliser
Kantonalbank